



Flüchtlinge: Verpflichtung und Chance

Flucht und Vertreibung sind traurige Tatsachen. Nordafrika und der mittlere Osten erleben den Alptraum des Bürgerkriegs. Viele Staaten Afrikas sind in Chaos und Armut. Aus armen Ländern des Balkans suchen viele ihr Glück in Westeuropa. Die Bilder zeigen es jeden Tag: Menschen riskieren alles, um in das sichere und reiche Europa und speziell nach Deutschland zu gelangen.

Die Wirtschaft erkennt Chancen und Risiken. Wir sehen in den Flüchtenden in erster Linie Menschen mit Hoffnungen und Potentialen. Dass sie Gefahren auf sich genommen haben, um nach Deutschland zu kommen, sollten wir als Vertrauensbeweis betrachten. Wir sind nicht naiv: Nicht jeder Flüchtling ist leicht integrierbar und bringt die Fähigkeiten mit, die bei uns gebraucht werden.

Fremdenfeindlichkeit darf im Südwesten keinen Platz haben. Baden-Württemberg hat eine lange Geschichte von Flucht vor Unterdrückung und Arbeitsmigration nach Übersee. Das Anliegen der Wirtschaftsflüchtlinge sollten wir deshalb als legitim ansehen. Wenn sie integrationswillig sind und ihre berufliche Qualifikation stimmt oder hergestellt werden kann, spricht nichts dagegen, ihnen eine Perspektive in der Schwarzwald AG zu eröffnen. Wir wollen Flüchtlinge integrieren, dürfen aber auch die Probleme der arbeitssuchenden inländischen Arbeitskräfte nicht außer Acht lassen.

Die Flüchtlinge müssen Teil unserer Gesellschaft werden. Kriege und Krisen werden nicht in kurzer Zeit zu lösen sein. Deshalb müssen wir Integration aktiv gestalten. Sprache, Bildung und Arbeit sind hierfür zentrale Säulen. Fördern muss einhergehen mit dem klaren Fordern, unsere demokratischen westlichen Werte zu respektieren.

Wir sehen die Risiken: Deutschland darf nicht wahllos aufnehmen. Zuerst müssen die von Gewalt Bedrohten Schutz oder Asyl finden. Deutschland kann diese große Aufgabe nur zusammen mit seinen europäischen Nachbarn leisten. Wir brauchen einen gemeinsamen Standpunkt möglichst vieler EU-Partner, funktionierende Kontrollen, die Bereitschaft zu klaren Verteilungsquoten und einen effektiven Rückführungsprozess. Deutschland benötigt ein Einwanderungssystem mit transparenten Kriterien. Es muss schon in den Herkunftsländern erklärt werden, wer und wie viele bei uns eine Perspektive haben.

Die Schwarzwald AG will ihren Teil dazu beitragen, dass Menschen durch Arbeit integriert werden. Dazu müssen bürokratische Hürden abgebaut werden. Das Leben in Sammellagern und mit Arbeitsbeschränkungen muss so schnell wie möglich beendet sein. Jeder Tag, den ein Flüchtling in selbstbestimmter Weise in Arbeit und Eigenverantwortung leben kann, ist eine Erleichterung für unser Land. Je mehr Flüchtlinge die Schwarzwald AG in Arbeit bringt, desto besser für unsere Gesellschaft.

Klaus Endress, Präsident

Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer